



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XLI. Woche...Leipzig den 23. Octob.
1700.**

1700

* (o) *

EXTRACT

Derer
in der XLI. Woche
eingelauffenen
NOUVELLEN.

Leipzig den 23. Octob. 1700.

Man höret am Kayserl. Hof noch von allerhand Verfassung/ und ist unlängst beschlossen worden/ die Reuterey schleunigst zu remontiren/ auch soll diesen Winter hindurch die neue Werbung fortgesetzt werden. Zu Bestreitung der hierzu erfordernten Unkosten dürfften einige Summen Geldes/ gegen gute Versicherung/ aufgenommen werden/ wie denn die Rede gehet/ als ob Ihr. Kayserl. Maj. dasjenige Capital/ welches das Capiehlische Haus vor die Radzivilischen Güter in Lithauen/ an den Prinzen Carl von Neuburg bezahlet/ als ein Darlehen empfangen/ und dargegen gewisse Güter in Schlesien zur Hypothec einsetzen würden.

Diemeil durch einen abermahligen Courier von Constantinopel Zeitung eingelauffen/ daß der Kayserl. Ambassadeur bey dem Groß-Sultan und dem Groß-Bezier Abschied genommen/ auch gegen den 29. oder 30. Sept. von dannen hätte aufbrechen wollen/ als eilet man zu Wien um so viel mehr/ die Bagage des Türkischen Groß-Botschaffters von dannen zu Wasser abzuführen/ er selbst aber wird/ mit denen vornehmsten Personen seines Gefolges/ die Reise durch Hungarn über Land fortsetzen/ und biß an die Türkische Gränzen/ auf Kayserl. Kosten/ reichlich verpfleget werden.

An denen Sicilianischen Küsten haben 4. Tripolinische See-Räuber ein Holändisches Kauffahrtey-Schiff/ welches von Venedig nach Amsterdam unter Weges gewesen/ angegriffen/ dasselbe/ nachdem es sich über 4. Stunden lang kappfer gewehret/ erobert/ und das darauf gefundene Volck zu Sclaven gemacht.

Der Cardinal von Bouillon hat/ gleich nach dem Absterben des Papstes/ sein Decanat völlig in Besiz genommen/ indem er nicht allein die Cardinäle/ wegen Einrichtung der Regirung/ zusammen berufen/ und den gewöhnlichen Fischer-Ring/ womit der Papst zu siegeln pfleget/ in ihrer Gegenwart zerbrochen/ sondern auch hernach dem Gouverneur zu Rom/ und anderen hohen Ministris die Ordren ertheilet; er führet sich aber dabey gegen die Französif. Nation ganz behutsam auf; Denn als der Fürst von Monaco bey obermeldter Congregation Audienz hatte/ war er unterdessen nach Haus gefahren/ und mußte der Vice-Decanus/ Cardinal Acciajoli/ ihm die Antwort ertheilen.

Die

Die Päpstliche Leiche * hat man bald nach dessen Absterben geöffnet/ und das Eingeweyde/ wegen der bisherigen Kranckheit/ voller Geschwülre und ganz verleset gefunden. Folgendes wurde sie/ unter gewöhnlichem Comitatz/ in die Capelle Sixti V. auch von dannen ferner in die S. Peters-Kirche/ und zwar dergestalt hinter ein Begitter gesetzt/ daß die Füße herfür giengen/ welche denn täglich/ so lange sie da gelegen/ von vielen tausend Personen geküßet worden. Den 1. dieses legte man sie in den bleyern Sarg/ das Herz aber hat man/ auf des verstorbenen ausdrücklichen Befehl/ dem Groß-Herzog von Toscana nach Florenz übersendet. Hierbey berichten die letztern Briefe/ es habe der Papst/ kurz vor seinem Ende/ noch ein Schreiben an den König in Frankreich abgefertiget/ worinnen er ihn ermahnet/ daß er den Cardinal von Bouillon wiederum zu Gnaden annehmen mögte/ weil er als Decanus des H. Collegii/ zum besten der Kirche/ nothwendig zu Rom hätte bleiben müssen.

* Innocentius der XII. vor diesem Antonio Pignatelli, ist gebohren den 12. Mart. 1615. von einem uralten adelichen Geschlecht/ so aus der Stadt Tropea in Ober-Calabrien herstammet; seine Anverwandten besitzen in dem Neapolitanischen die Fürstenthümer Vissaccia und Monteleone/ die Marggraffschafften Lauro und Spinodoro/ die Graffschafften Bonello und S. Angelo/ wie auch unterschiedliche andere Ländereyen. Seine Eltern schickten ihn in seiner Jugend nach Rom in das Seminarium/ allwo er sich gleich dem Geistlichen Stand widmete. Papst Urbanus der VIII. sendete ihn als Vice-Legaten nach Urbino/ Innocentius der X. machte ihn zum Inquisitoren von Malta/ und trug ihm die Nuntiatur zu Florenz auf/ von dannen ihn Alexander der VII. nach Polen und Wien gehen ließ. Unter Clemente dem X. wurde er Secretarius von der Congregation über die Bischöffe/ und Innocentius der XI. erhob ihn zum Cardinalat/ wobey er das Bisthum Fayenza/ und endlich das statliche Erzbisthum von Neapolis erhielt. Im Jahr 1691. den 12. Jul. wurde er durch 61. Stimmen zur Päpstlichen Würde erhoben/ bey welcher er sich/ wie die Italiäner sagen/ unparteyisch aufgeführt; jedoch hat es zwischen ihm und dem Kayserl. Hof/ wegen derer Basallen/ so durch ein Kayserl. Mandat zu Leistung des Homagii citiret worden/ vor weniger Zeit harte Disputen gesetzt/ hingegen hat er der Cron Frankreich in unterschiedlichen Dingen/ sonderlich in der küniglichen Sache des Erzbischoffs von Cammerich/ favorisiret. Des letzten Jubel-Jahres hat er sich wenig zu erfreuen gehabt/ massen er die Eröffnung der so genannten H. Pforte durch den Cardinal von Bouillon verrichten lassen/ und bey 3. Viertel Jahren her wenig gesunde Stunden gehabt. Seine letztere Kranckheit war die rothe Ruhr mit einem schleichenden Fieber/ welche zu aller Medicorum Verwunderung bis in die sechste Woche gewähret.

Der Herr Trotti/ gewesener Bischoff zu Pavia im Meyländischen/ und Secretarius der Congregation über die Bischöffe/ ist auch mit Tod abgangen/ und hat einem seiner Wetheren in die 600000. Scudi verlassen. Von seiner Kranckheit hat man keine eigentliche Nachricht/ wiewohl einige vorgeben/ er wäre an der Sehnsucht gestorben/ massen ihm 600000. Scudi nicht so lieb als der vergebens gehoffte Cardinals-Hut gewesen.

Die Reise des Fürsten von Baudemont ist weiter nicht/ als in die Meyländische Festungen gegangen/ ohne daß er Finale berühret/ oder wie man vermuthet hätte/ auf eine Conferenz mit dem Herzog von Savoyen an die Gränzen gereiset. Indessen ist die ausgestreute Allianz zwischen Ihr. Kayserl. Maj. dem König in Spanien/ und besagtem Herzog von Savoyen/ vielleicht noch nicht so richtig/ als aus Italien davon geschrieben.

schrieben wird/ zum wenigsten würde man wohl eine solche Sache/ die auf Fränkösif. Seite die größte Zalousie erregen könnte/ vor der Zeit nicht eclatiren lassen.

Nachdem die Fränkösif. Galeren die ungestümme See scheuen/ sind sie endlich von Genua wieder gegen Marsilien gesegelt; diereit aber gleichwohl bald nach ihrer Abreise 4. Fahr-Zeuge mit Lebens-Mitteln angekommen/ als vermuthet man/ sie dürfften ehistsens nach Civitavecchia gehen/ und alda Sorge tragen/ damit in den Conclavi zu Rom alles sein c. nonicè und ordentlich daher gehen möge.

Der Marquis de Nemond/ welcher etliche Wochen vor Cadix gelegen/ ist auf die von seinem König empfangene Ordre/ mit seiner Esquadre von 14. Kriegs-Schiffen/ auch wieder nach Toulon zurück gegangen.

Am Spanischen Hof hat man dem Fränkösif. Envoye/ auf sein vor etlichen Wochen übergebenes Memorial/ den Theilungs-Tractat betreffend/ eine Antwort ertheilet/ welche aber nicht/ wie man gewünschet/ mag gefallen seyn. Zu Tarragona hat das Wetter in das Pulver-Magazin eingeschlagen **/ wodurch 400. Centner Pulver/ 200. Bomben/ 500. Grenaden/ wie auch unterschiedliche andere Materialien/ in den Brand gerathen/ also daß der Pulver-Thurn/ mit einem Stück des Zeughauses/ aus dem Grund zerschmettert/ auch viele Menschen getödet und beschädiget worden. Der König in Spanien liegt tod franck darnieder/ und soll den 28. Sept. die letzte Dehlung empfangen haben.

** Wenn man die unzähligen Unglücks-Fälle/ welche durch Entzündung der Pulver-Magazine/ so wohl in Festungen/ als auf denen Schiffen/ sich begeben/ zusammen tragen/ und davon ein Buch schreiben wolte/ würde man gewis manchen entsetzlichen Trauer-Fall der Welt vor Augen zu legen/ auch Materie genug finden/ elten grossen Folsanten damit anzufüllen; Noth vor wenig Tagen hatten wir Nachricht aus Engelland/ daß alda eines von denen neuesten Kriegs-Schiffen/ so in der Ost-See Dienste gethan/ mit fast allem darauf getresenen Volk in die Luft gestogen. Und wem ist entfallen das traurige Spectacul zu Wismar/ der plötsliche Ruin der Citadelle zu Turin? Daß wir die durch einen unvermutheten Wetter-Strahl verwüstete Festung Spandau/ und die bey letzterer Belagerung Belgrad/ durch Verwahrlosung des Pulvers beschleunigte Eroberung/ nebst vielen andern Exempeln mit Stillschweigen übergehen. Daher man wohl mit Wahrheit sagen könnte/ es habe das arme menschliche Geschlecht keinen Feind/ der seinen Grimm mit einer so schrecklichen Verschwendung gegen dasselbe ausleffet/ als dieses Unkraut/ dessen erster Sä-Mann Schwarz billig in das schwarze Register an dem Ort der Finsternis mögte eingeschrieben werden. Tarragona/ in welcher sich das letztere Unglück begeben/ ist eine uralte Stadt in Catalonien/ so die berühmte Scipiones sollen erbauet haben. Vor diesem sehe man daseibst viel prächtige Gebäude/ welche aber/ seit dem sie die Möhren besessen/ sehr eingegangen und verfallen/ daher heut zu Tage/ ausser der von denen Spaniern neu angelegten Fortification/ wenig besonderes mehr alda zu sehen. Sie liegt 14. Meilen von Barcelona/ und hat einen kleinen Hafen/ welcher aber wegen der verborgenen Felsen vor die großen Schiffe unbrauchbar ist.

In Frankreich ist/ nach Inhalt letzterer Briefe/ resolutet worden/ diesen Winter über jede Compagnie zu Fuß mit 10. und die Compagnien von der Fränkösif. Garde zu Pferd mit 20. Mann zu verstärken; man hat auch zu Fontainebleau Nachricht/ daß der König in Spanien tod franck seye.

Zu Brüssel sind des Chur-Pringen zu Brandenburg Durchl. von Rotterdam angelangt/ und von Gr.

Er. Churfürstl. Durchl. zu Bayern also statlich bewirtheet worden / die beyde Churfürstinnen aber zu Brandenburg und Hannover / werden daselbst noch von Nachen erwartet.

Im Haag hat man bisher mit dem Schwedischen Ambassadeur / Baron von Silenroth / unterschiedliche wichtige Conferenzen gehalten / denen-gemeinlich 7. Deputirte derer Herrn. General-Staaten beynwohnen / und gehet die Rede / als ob die auf dem Taper befindliche Sachen meistens den Krieg in Plessland angienge.

Nachdem die alte Ost-Indische Compagnie in Engelland bisher überaus grosse Summen Geldes nach Indien geführet / dadurch die Commercen um so viel mehr an sich zu ziehen; so entstehen darwider unter dem Volk grosse Klagen / und dürfte wohl die Sache dem Parlament vorgetragen werden. Der Capitain Haly soll in dem Süd-Weer eine Insel entdeckt haben / und will verlauten / ob wäre man gesonnen / eine Colonie daselbst anzulegen.

In dem Holsteinischen wollen sich wieder einige Disputen hersür thun / indem die Fürstlichen denen Königl. Dänischen das Gut Gottes-Gabe mit Gewalt hinweg und 20. Mann / so sie darauf gefunden / in Arrest genommen haben / woben ihnen aber 3. Mann tod geschossen worden.

Von dem Schwedischen Transporte nach Plessland höret man biß diese Stunde nichts gewisses / und continuiert hingegen / daß die Moscovitische Armeer die Gränz-Festung Narva belagert; so haben auch die Königl. Polnischen Truppen Rokenhausen mit Ernst angegriffen / und diesen Ort innerhalb wenig Tagen mit Record erobert. P. S. Dem Verlauf nach / soll der König in Schweden mit einem Transporte zu Weval angelanget seyn.

Neue Bücher.

Job. Raji Synopsis methodica Stirpium Britannicarum &c. tum indigenis, tum in agricultis locis suis dispositis, additis Generum characteristicis, Specierum descriptionibus, & Virium epitome. Editio secunda, in qua præter multas stirpes & observationes curiosas sparsim insertas, Muscorum Historia, negligenter hactenus & perfunctorie tradita, plurimum illustratur & augetur; additis & descriptis centum circiter speciebus, totidemque Fucorum atque etiam Fungorum novis & indicis. Accessit D. Rivini ad J. Rajum Epistola de Methodo, cum ejusdem responsoria, in qua D. Tournefort Elementa Botanica tanguntur; subjungitur J. Raji de variis Plantarum Methodis Dissertatio brevis, in qua agitur 1) de Methodi origine & progressu, 2) de notis generum characteristicis, 3) de Methodo sua in specie, 4) de notis quas reprobat & rejiciendas censet D. Tournefort, 5) de Methodo Tournefortiana.

Almagesti Botanici Mantissa Plantarum novissimè detectarum, ultra millenarium numerum complectens &c. Auctore Leonardo Plukenetio. Londini 1700. in Fol. Dieser Autor hat schon vorher eine Beschreibung der raresten und am wenigsten bekannten Gewächse heraus gegeben / und sich von Jugend an / mit grossem Fleiß und Kosten / auf das Studium Botanicum gelegt.

Casp. Thurmanni Juri, Consilarii quondam Saxo-Lauenburgici, Bibliotheca Academiae de rebus & juribus non tantum Academicarum & Academicorum, sed etiam Doctorum, aliorumque Eruditorum extra Academias viventium, imò universæ rei literariæ immunitatibus, privilegiis atque prerogativis &c. Cum Prefatione Ill. Dn. Stryckii. Halæ 1700. in 4.

Ejusdem Bibliotheca Canonorum, in qua de Canonicis & Canonicatibus, eorumque Collegiis seu Capitulis, Statu & Officiis, Residentiis, Statutis, Privilegiis, Præbendis, Vicariis &c. agitur. Cum Pref. Excell. Dn. Hieroldi. Halæ sumptibus Autoris 1700. in 4.